



Dachdecker- und Zimmerer-  
Innung Köln

Körperschaft des öffentlichen Rechts

## Pressenotiz

Köln, den 19.03.2020

### „Die CO<sub>2</sub>-Vermeidung beginnt über unseren Köpfen“

*Die Dachdecker- und Zimmerer-Innung Köln informiert, wie mit Solartechnik die Umwelt entlastet wird.*

Mutter Erde hat Fieber und eine erhebliche Mitschuld daran tragen die CO<sub>2</sub>-Emissionen. Hauptverursacher ist die traditionelle Energiewirtschaft. Erst auf Platz 3 kommt der Verkehr – direkt gefolgt von der Gebäudewirtschaft.

Daher halten es die nordrheinischen Dachdecker für enorm wichtig, neben einer Optimierung der Gebäudehülle auch bei der Beheizung und Stromversorgung von Immobilien eine Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes zu erreichen. Solartechnik heißt das Stichwort und ist für das Dachdeckerhandwerk ganz und gar kein Neuland.

Seit in den 1970er Jahren die zeitweise künstliche Verknappung des Erdöls zur sogenannten „Ölkrise“ führte, befasste sich das Dachdeckerhandwerk mit der Solartechnik. Einstieg war die Photovoltaik (PV), mit der Strom ohne zusätzlichen Energiebedarf und nur mit der Sonneneinstrahlung erzeugt werden kann. Diese wohl nachhaltigste Form der Stromproduktion ist heute aktueller denn je. Denn der Anteil der E-Mobilität am Verkehrsgeschehen wächst ständig. Jedoch sind nach 600 - 1.200 vollständigen Ladezyklen die verbauten Akkus der reinen E-Fahrzeuge und der Plugin-Hybride für die E-Mobilität mit einer auf 70 - 80 % reduzierten Kapazität nicht mehr geeignet. Jedoch können diese Akkus durchaus noch viele Jahre lang als zuverlässige stationäre Speichersysteme in Gebäuden mit Solaranlagen eingesetzt werden. Der Vorteil für die Nutzer ist, dass der tagsüber erzeugte Strom auch nachts verfügbar wird.

Ausgereift sind auch Solaranlagen, bei denen E-Autos in das Gesamtsystem eingebunden sind. Die Autos decken ihren Strombedarf z. B. über einen Solar-Carport. Wird keine Energie für die Mobilität benötigt, dient das Auto als Stromspeicher für das Haus.

Auch bei der Beheizung und Warmwasserbereitung gewinnt die Sonnenkraft immer mehr an Bedeutung. Solarkollektoren können heute schon diese Aufgaben komplett übernehmen oder zumindest vorhandene konventionelle Heizung- und Warmwassersysteme unterstützen und entlasten. In beiden Fällen reduziert sich der CO<sub>2</sub>-Ausstoß – im Idealfall auf Null.

Zu den ersten Ansprechpartnern für eine zukunftssichere Nutzung der Sonnenkraft im Gebäudebereich zählt der Dachdeckerbetrieb. Er kann die Grundvoraussetzungen für eine Auf- oder Umrüstung des Hauses prüfen.

Emil-Hoffmann-Straße 7  
50996 Köln

Telefon: (0 22 36) 6 41 41  
(0 22 36) 6 85 04  
Telefax: (0 22 36) 6 74 02

e-mail@dachdecker-innung-koeln.de  
e-mail@zimmerer-innung-koeln.de  
www.dachdeckerundzimmererinnung.koeln

Sparkasse KölnBonn  
IBAN: DE19 3705 0198 1017 9326 23  
BIC: COLSDE33  
Volksbank Köln Bonn eG  
IBAN DE42 3806 0186 4500 8040 12  
BIC: GENODED1BRS

Obermeister  
Dachdeckermeister  
Thomas Ruhrmann

Geschäftsführerin  
Bettina Dietrich

Dazu gehören Dachneigung, Dachausrichtung, mögliche Beschattungsquellen sowie eine mögliche Einbindung der Fassadenflächen oder angrenzender Komponenten wie Carports oder Garagen zur Solarnutzung. Gibt es dachdeckerseitig grünes Licht für die Sonnenkraft, sollte auch bei der weiteren Planung und Ausführung durch andere Gewerke wie das Elektro- und SHK-Handwerk der Dachdecker stets „mit im Boot“ sein, denn er weiß aufgrund des Fachregelwerks, welche Befestigung der Module auch hinsichtlich der Unwettersicherheit (z. B. Windsog) und welche weiteren Maßnahmen der Dämmung und Wasserabführung notwendig sind.

Übrigens gibt es für den Ein- oder Umstieg in die Solartechnik bundesweit Fördermöglichkeiten durch die KfW. Aber auch länder- und städtespezifische Förderungen werden angeboten.

Die Adressen qualifizierter Dachdecker-Fachbetriebe gibt es bei der regionalen Dachdecker- und Zimmerer-Innung Köln und im Internet unter [www.dachdeckerundzimmererinnung.koeln](http://www.dachdeckerundzimmererinnung.koeln).

### Bildreferenzen:



**00557.jpg:** Solartechnik als Fassadenbekleidung: So wird die Gebäudehülle optimiert und als Energielieferant genutzt



**00558.jpg:** Auch Wohnungseigentümergemeinschaften in Mehrfamilienhäusern können die Solarenergie für eine CO<sub>2</sub>-Reduzierung bei Heizung, Warmwasser und Stromerzeugung gemeinsam nutzen